

---

# GESUNDHEITSZIELE SETZEN UND ÜBERPRÜFEN

HAUPTSTADTKONGRESS, BERLIN, 7. JUNI 2018

---



Institut und Poliklinik  
für Allgemeinmedizin



Innovative Netzwerke für  
Dienstleistung und Gesundheit  
in den Regionen von morgen

## Arbeitsgruppe UKE

Ingmar Schäfer, Anne Stark, Hanna Hardt, Dagmar Lühmann, Martin Scherer

---

---

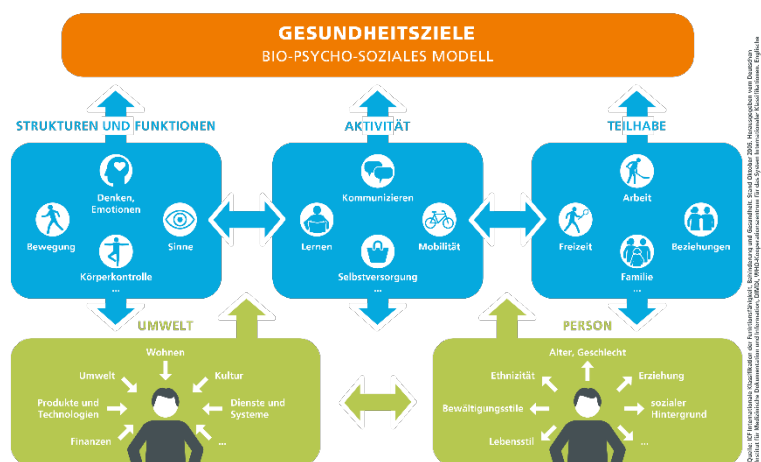
# ERFOLGSFAKTOR GESUNDHEITSZIELE SETZEN

---

- **Herausforderung: nachvollziehbaren Beleg für Nutzen der Angebote liefern**
    - Nutzen ist Voraussetzung für Angebote auf dem ersten Gesundheitsmarkt
    - Nutzen ist Verkaufsargument auf dem zweiten Gesundheitsmarkt
      - ➔ **Nutzennachweis ist wichtig, um Finanzierung zu sichern**
  - **Ziel von vielen Netzwerken ist, Arbeit effektiver/effizienter zu gestalten**
    - konkrete Planung der gesundheitsbezogenen Zielsetzungen oft erst im nachhinein
    - Problem: Wirkungsweise der Angebote nicht auf Effektivitätsüberprüfung zugeschnitten
      - ➔ **nachträgliche Festlegung der Zielsetzung erschwert Nutzennachweis**
- ➔ **Ziel: Netzwerke bei Zielsetzungsplanung und Evaluation unterstützen**

# METHODEN ZUR ERSTELLUNG EINER EVALUATIONSMATRIX

- Grundlage: Daten aus 3 GeDiReMo
  - 85 Angebote mit >400 Zielsetzungen



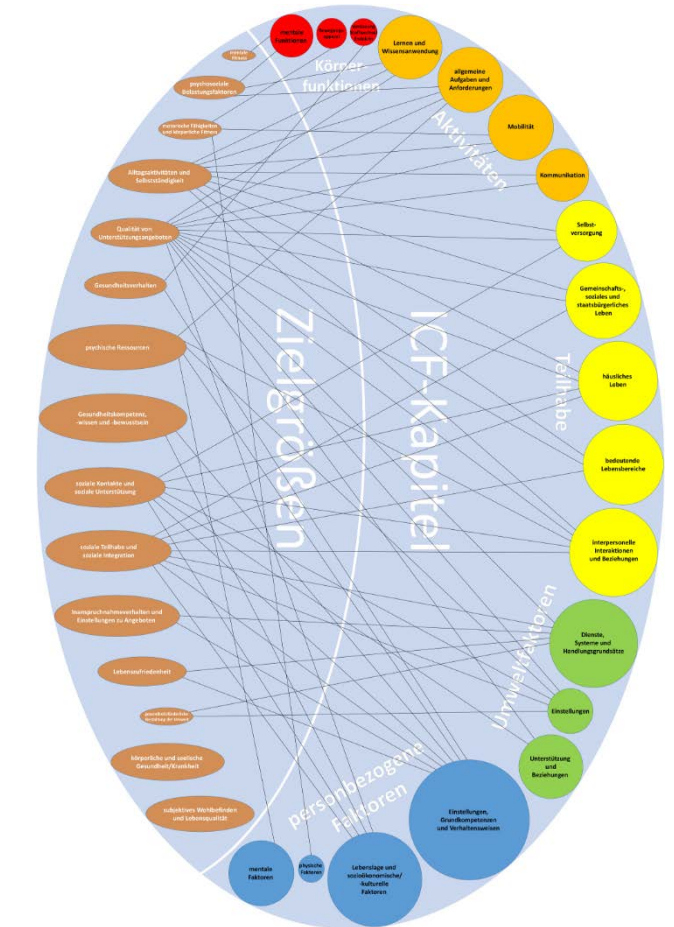
- Grundlage für Planung von Zielsetzungen ist gemeinsame Sprache & normativer Rahmen
  - Codierung der Ziele in erweiterte ICF: >1.000 Codes
  - Validierung der Codierung durch externe Experten

- Test der Matrix\* an 2 GeDiReMo mit 75 Angeboten
  - Inhaltlicher Abgleich und empirische Erprobung



# ONLINEHILFE ZUR PLANUNG VON GESUNDHEITSZIELEN

- **Strukturiert die Planung von Angeboten**
  - Fokus auf Gesundheitsproblem, Zielgruppe und Zielsetzung
  - Zielsetzungen werden konkretisiert und sinnvoll eingegrenzt
  - Nachweis des Nutzens der Angebote wird so erleichtert
- **Gibt Hilfestellung bei Formulierung der Zielsetzung**
  - Anhand der adressierten gesundheitlichen Aspekte werden Vorschläge für mögliche Zielgrößen gemacht
  - Konkrete Beispiele aus den untersuchten GeDiReMo
  - Hinweise zur Messung und zu möglichen Messinstrumenten
  - Unterstützt durch Nutzerhandbuch\* und Schulungskonzept



---

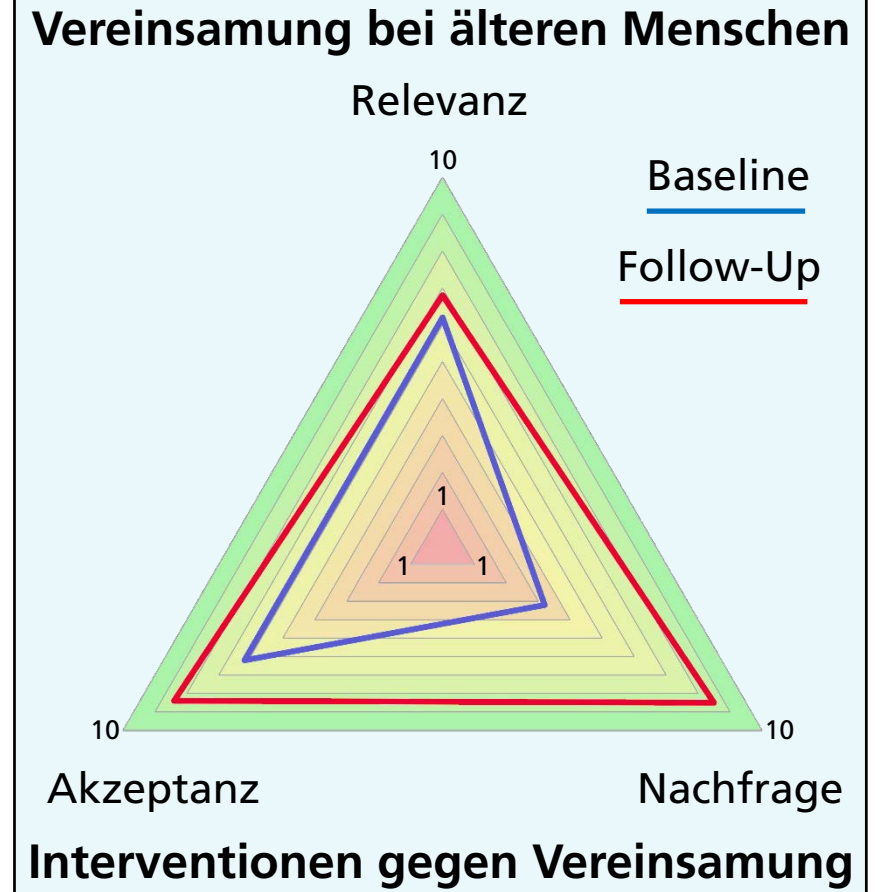
# ZUSTIMMUNG IN DER BEVÖLKERUNG

---

- **Viele regionale Angebote müssen von der Bevölkerung mitgetragen werden**
  - z.B. die Verbesserung der Teilhabechancen von vulnerablen Gruppen
  - Dabei sind unterschiedliche Aspekte der Zustimmung wichtig
    - Wahrnehmung der Relevanz des Gesundheitsproblems im adressierten Themenfeld
    - Akzeptanz von Interventionen zu diesem Gesundheitsproblem
    - Wahrnehmung der Notwendigkeit, neue Angebote zu diesem Gesundheitsproblem zu schaffen und Bereitschaft, diese ggf. selbst zu nutzen („Nachfrage“)
      - ➔ Wissen über Zustimmung ist hilfreich, um Angebote besser zu planen
  
- ➔ Ziel: Netzwerke bei Messung der Zustimmung in der Bevölkerung unterstützen

# EVALUATION DER ZUSTIMMUNG

- **Entwicklung regionenspezifischer Fragebögen**
  - Identifikation der zentralen Zielsetzungen auf Basis der Bestandsaufnahmen in den GeDiReMo
  - Nutzung der Evaluationsmatrix
- **Zu jeder Zielsetzung erfolgt eine Messung von**
  - wahrgenommene Relevanz des Gesundheitsproblems
  - Akzeptanz und Nachfrage für die Angebote
- **Zustimmungsdefizite können dann ggf. durch gezielte Maßnahmen adressiert werden**
  - z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Modifikation der Angebote



---

# FAZIT

---

- **Damit gesundheitsbezogene Bedürfnisse und Bedarfe gedeckt werden können, muss ein Nutzen der Angebote nachweisbar sein**
  - Dafür ist eine strukturierte Planung der Gesundheitsziele notwendig
  - Auch ist es hilfreich, die Zustimmung in der Bevölkerung im Blick zu haben
- **Mit der Onlinehilfe und dem Evaluationskonzept stellt INDiGeR AP5 für diese Problemfelder Lösungen zur Verfügung**
- **Für weitere Informationen besuchen Sie uns an unserem Messestand oder kontaktieren Sie uns unter [in.schaefer@uke.de](mailto:in.schaefer@uke.de)**